

Margot Schüller

Chongqing: Entwicklungsmotor für Südwestchina ?

wurde von den Delegierten des Nationalen Volkskongresses Mitte März d.J. getroffen. (RMRB, 10.3.97)

Das neue Chongqing wird sich aus der früheren Stadt Chongqing, die eine Fläche von 23.000 km² und eine Bevölkerung von 15,34 Mio. Menschen besitzt, sowie den Städten Wanxian und Fuling und dem Bezirk Qianjiang zusammensetzen, so daß Chongqing dann 82.000 km² groß ist und eine Gesamtbevölkerung von 30,23 Mio. Menschen aufweist. (Siehe Abbildung 1) Flächenmäßig wird die Metropole Chongqing sich über ein Gebiet ausdehnen, das so groß wie die Schweiz und Holland zusammen ist. (SCMP, 13.3.97)

Chongqing wird nicht nur flächenmäßig, sondern auch hinsichtlich der Bevölkerungszahl die größte der direkt der Zentralregierung unterstellten Städte sein, zu denen neben Chongqing bereits Beijing, Tianjin und Shanghai gehören. Von der Gesamtbevölkerung Chongqings zählen allerdings nur 5,77 Millionen Menschen im eigentlichen Sinne zur städtischen Bevölkerung, denn sie beziehen keine Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Sektor (*fei nongye renkou* (RMRB, 15.3.97)

1 Die Stadt Chongqing erhält Provinzstatus

Zum 1. Juli 1997 wird die Stadt Chongqing, Provinz Sichuan, den Status einer regierungsunmittelbaren Stadt erhalten, die direkt der Zentralregierung unterstellt ist. Diese Entscheidung

Abbildung 1

Das neue Metropolgebiet Chongqing



Chongqing hatte in den letzten 100 Jahren eine bewegte politische Geschichte, aus der im folgenden einige wichtige Stationen herausgegriffen werden:

- 1891: Chongqing erhielt den Status einer Vertragshafenstadt mit einer eigenen Zollbehörde, die der Stadt den direkten Handel mit dem Ausland ermöglichte.
- 1939: Unter der damaligen Guomindang-Regierung war die Stadt kriegsbedingt das politische und kulturelle Zentrum. Aufgrund der Angriffe und des Vorrückens der Japaner hatte die Nationalregierung Ende 1937 die Hauptstadt Nanjing verlassen und sich zunächst in Hankou und ein Jahr später in Chongqing niedergelassen. Die Stadt wurde provisorische Hauptstadt und direkt dem Verwaltungsrat der Regierung unterstellt. Chongqing wurde gleich nach dem Sieg der Kommunisten der Sitz des Militär- und Verwaltungsrats Südwestchina und hatte den Status einer direkt der Zentrale zugeordneten Stadt.
- 1954: Chongqing wurde der Provinz Sichuan unterstellt.
- 1983: Im Rahmen der Reform der Wirtschaftsstruktur wurde die Stadt zu einem Experimentierfeld für Wirtschaftsreformen und erhielt den Status einer Stadt, die eine unabhängige Wirtschaftsplanung durchführen konnte (*jihua danlie chengshi*); hiermit waren weitgehende Rechte in der Wirtschaftsverwaltung verbunden.
- 1997: Chongqing wird durch den NVK-Beschluß zu einer regierungsunmittelbaren Stadt, die direkt der Zentralregierung unterstellt wird. (RMRB, 10.3.97)

Wie oben bereits ausgeführt, war Chongqing während des 2. Weltkrieges das politische Zentrum Chinas. Nach der Vertreibung der Guomindang wurde der Stadt nur ein zweitrangiger Status zugewiesen und der Hauptstadt Sichuans, Chengdu, untergeordnet. Mit der Ausgliederung Chongqings aus der Provinz Sichuan ist diese nicht mehr die bevölkerungsreichste Provinz Chinas, sondern ist hinsichtlich der Bevölkerung jetzt nach Henan (90 Mio. Einwohner) und

Shandong (88 Mio. Einwohner) nur noch die drittgrößte Provinz. Weiterhin wird die Dominanz der Agrarwirtschaft in Sichuans Wirtschaftsstruktur durch die Loslösung der Chongqinger Industrieregion noch stärker hervortreten. Andererseits sehen kritische Stimmen in Sichuan durchaus auch Vorteile in der Abtrennung der stark industrialisierten Stadt Chongqing, die viele alte und ineffiziente Staatsunternehmen sowie eine hohe versteckte Arbeitslosigkeit aufweist. Hinzu kommt, daß das Umland der Stadt gebirgig ist und rd ein Drittel der armen Bevölkerung der gesamten Provinz beherbergt. (AWSJ, 14./15.3.97)

Mit der Umwandlung Chongqings in eine direkt der Zentralregierung unterstellte Stadt werden verschiedene Ziele verfolgt, wobei die Förderung der Wirtschaftsentwicklung Südwestchinas im Vordergrund steht. Bevor auf diese Ziele näher eingegangen wird, soll ein kurzer Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung Chongqings gegeben werden.

2 Chongqings Wirtschaftsentwicklung in der Reformperiode

Vor allem in den letzten Jahren hat sich in Chongqing eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung vollzogen. Der damit verbundene Wandel der Wirtschaftsstruktur Chongqings spiegelt sich in dem deutlich geringeren Beitrag der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt der Stadt wider (Tabelle 1). Während 1978 noch rd. 39% auf den Primärsektor entfielen, sank der Anteil bis 1996 auf rd. 24%. Mit einem Beitrag von 45% bzw. 42% veränderte sich die Bedeutung des Sekundärsektors (Industrie und Bauwirtschaft) nur sehr geringfügig. Dagegen verdoppelte sich der Anteil des Tertiärsektors von 16% im Jahre 1978 auf 34% im Jahre 1996 und weist auf die herausragende Rolle der Stadt als regionales Dienstleistungszentrum hin.

Verglichen mit anderen Provinzen bzw. Städten mit Provinzstatus, rangierte Chongqing mit einem BIP-Wert von 117,5 Mrd. Yuan im Jahre 1996 auf Platz 20. Das städtische Pro-Kopf-Einkommen belief sich auf 4.650 Yuan gegenüber beispielsweise Beijing mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 6.900 Yuan. (SCMP, 13.3.97) In der Tabelle 2 wird ein

Tabelle 1:
Entwicklung und Struktur des Bruttoinlandsprodukt (BIP in Mrd. Yuan) von Chongqing

	BIP*	Primärsektor	Sekundärsektor	Tertiärsektor
1978	6,938	2,702	3,103	1,133
1980	8,467	3,249	3,775	1,443
1985	15,157	5,339	6,472	3,345
1990	29,750	9,958	11,853	7,939
1992	41,715	11,634	16,558	13,125
1993	54,977	14,064	23,670	17,423
1993	54,977	14,064	23,670	17,243
1994	75,112	19,402	32,691	23,019
1995	10,133	26,505	42,751	32,076
1996	117,500	28,000	49,300	40,200

Quelle: *Renmin Ribao*, 15.3.1997, S. 6.

* BIP in Mrd. Yuan zu laufenden Preisen.

Tabelle 2:
Vergleich der vier regierungsunmittelbaren Städte 1996

	Beijing	Tianjin	Shanghai	Chongqing
Bezirke	10	13	14	16
Fläche/km ²	16.808	11.305	6.341	82.368
Bevölkerung (Mio.)	12,59	9,48	14,19	30,23
BIP (Mrd. Yuan)	160,7	110,2	287,8	117,5
Primärsek Mrd.Y/%l	8,5 / 5,3	7,1 / 6,4	7,5 / 2,6	28 / 23,8
Sekundärs Mrd.Y/%.	70,5 / 43,8	58,5 / 53,1	159,0 / 55,2	49,3 / 42,0
Tertiärs Mrd.Y/%.	81,8 / 50,9	44,6 / 40,5	121,3 / 42,2	40,2 / 34,2

Quelle: SCMP, 15.3.97; Eigene Berechnungen.

Vergleich Chongqings mit den übrigen regierungsunmittelbaren Städten durchgeführt. Deutlich wird, daß Chongqing flächenmäßig und hinsichtlich der Einwohnerzahl die größte der regierungsunmittelbaren Metropolen ist. Während Chongqing und Tianjin ein nahezu gleich hohes Bruttoinlandsprodukt aufweisen, übersteigt der BIP-Wert von Beijing und Shanghai denjenigen Chongqings um 45% bzw. um 145%. Der größte Unterschied zu den übrigen regierungsunmittelbaren Städten liegt wohl in der Wirtschaftsstruktur. So weist der Agrarsektor in den Vergleichsstädten einen Anteil von 2,6 bis 6,4% auf, dagegen trägt die Landwirtschaft Chongqings noch mit rund einem Viertel zum Sozialprodukt bei. Auch der Tertiärsektor ist mit 34% wesentlich kleiner als in den übrigen regierungsunmittelbaren Städten.

be der Stadt im Zuge der Verlagerung von Kapazitäten aus der Ostküste in das Inland während des Krieges gegen Japan gegründet. Nach 1949 produzierte Chongqing weiter Stahl, Maschinen, Elektronik, Chemie und Textilien. Von den rd.8.200 Industriebetrieben des Jahres 1993 konzentrierte sich die Mehrzahl in den Bereichen Metallverarbeitung, Chemie und Pharmazie, Textilien und Kraftfahrzeugbau. (Neumann, Clas (1996), *Wirtschaftsraum Südwestchina. Das Tor nach Südostasien?*, Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Hamburg, S. 95) Der notwendige Strukturwandel ab Mitte der 80er Jahre war für die Stadt besonders schwer, doch eines der erfolgreichsten Projekte war die Gründung einer Motorrad-Industrie. Dieser Industriezweig trug bald rd. 66% zum Gewinn des gesamten Industriesektors bei. Die Hälfte der Gewinne entfiel auf das Unternehmen China Jialing Industrial

Tabelle 3:
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren von Chongqing seit Beginn der Wirtschaftsreformen

	Ind. BPW	Land.BPW	Auslandskap.	Außenhandel	EH-Umsatz
	Mrd.Yuan	Mrd. Yuan	Mio.US\$	Mio. US\$	Mrd. Yuan
1980	14,0	9,87	--	--	3,79
1984	21,43	13,79	--	--	6,03
1985	25,27	14,23	20,0	170,0	7,11
1990	39,11	17,17	150,0	540,0	14,38
1992	54,34	19,50	290,0	810,0	18,72
1995	100,91	22,21	620,0	1.500,0	37,13
1996	120,4	23,10	770,0	1.410,0	44,85

Quelle: *Jingji Ribao*, 15.3.97, S. 6.

Anmerkungen: Die Angaben für den industriellen Bruttoproduktionswert (Ind. BPW) und den landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswert (Land.BPW) basieren auf Preisen von 1990. Beim Auslandskapitel handelt es sich um realisiertes Auslandskapital. EH-Umsatz = Einzelhandelsumsatz.

Die rasante Industrieentwicklung Chongqings kann nochmals der Tabelle 3 entnommen werden. Die Tabelle zeigt die industriellen und die landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswerte Chongqings zwischen 1980 und 1996. Im Gegensatz zu den BIP-Werten in der Tabelle 1 sind dies Bruttoangaben, berechnet auf der Basis von Preisen des Jahres 1990. Der Anteil der Industrieproduktion am gesamten landwirtschaftlich-industriellen Outputwert erhöhte sich von anfänglich 59% auf 84%. Allerdings weist der Industriesektor Chongqings auch eine Reihe von strukturellen Problemen auf, die mit der technologischen Überalterung vieler Staatsbetriebe zusammenhängen. So wurden die meisten Industriebetrie-

Company Group, an dem ein japanisches Unternehmen beteiligt ist. Noch heute sind an die Produktion der Motorräder rd. 300 Zulieferbetriebe mit 300.000 Beschäftigten gebunden. Allerdings geriet die Branche immer mehr unter Konkurrenzdruck anderer Provinzen, so daß die Stadt nunmehr als Ergänzung die Automobilindustrie ausbauen will. (SCMP, 13.3.97) Weiterhin hat sich Chongqing zu einem der größten Hersteller von Computer-CD entwickelt. Von den jährlich rd. 40 Mio. produzierten CDs werden rd. 70% exportiert. (Neumann, a.a.O., S. 96)

Der Aufbau neuer Industriezweige ist auch aus beschäftigungspolitischen Gründen dringend erforderlich. Obwohl die offizielle Arbeitslosenquote der Stadt nur bei 3,4% liegt, ist die tatsächliche Arbeitslosigkeit wesentlich höher. Allein 15% der rd. zwei Millionen Beschäftigten wurden quasi vorzeitig in Rente geschickt, und zwar bis zu 15 Jahre vor dem Erreichen des Pensionsalters (bei Männern 60 Jahre, bei Frauen 55 Jahre). Konfrontiert mit Arbeitslosigkeit und mangelnder sozialer Absicherung, versuchen viele Arbeitskräfte ihr Glück im privatwirtschaftlichen Sektor, der von lokalen Experten als zukünftiger Motor der Entwicklung angesehen wird. Bisher entfiel auf den nicht-staatlichen Sektor lediglich ein Anteil von 31%. (SCMP, 13.3.97)

Hinsichtlich der außenwirtschaftlichen Integration Chongqings macht die Tabelle 3 deutlich, daß Chongqing in den letzten Jahren das Außenhandelsvolumen sowie die absorbierten Auslandsinvestitionen erheblich steigern konnte. Allerdings hat die Stadt, verglichen mit den übrigen regierungsunmittelbaren Städten, insbesondere Beijing und Shanghai, noch einen großen Nachholbedarf. Um Anreize für ausländische Investoren zu bieten, wurde Chongqing 1990 erlaubt, eine Sonderzone für wirtschaftliche und technische Entwicklung, die Chongqing Technical and Economic Development Zone, zu gründen. Ausländischen Investoren stehen hier auf 9,6 km² erschlossene Flächen zur Gründung von Unternehmen zur Verfügung. Auf einer weiteren 1991 gegründeten Sonderzone, der Chongqing High and New Technology Industrial Development Zone, sollen sowohl in- als auch ausländische Unternehmen angesiedelt werden. (Neumann, a.a.O., S. 98)

In der Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes zeigt sich Chongqings Aufstieg zu einem Dienstleistungszentrum der Region. Obwohl die Stadt im Vergleich zu beispielsweise Shanghai ein wesentlich geringeres Kaufkraftniveau der

jedoch der Agrarsektor noch eine wichtige Rolle. Produktionssteigerungen waren hier vor allem bei Getreide, und zwar von 8,147 Mio. t im Jahre 1978 auf 11,72 Mio. t im Jahre 1996, sowie beim Fleischoutput (Schweine-, Rind- und Schafffleisch) mit einer Zunahme von 0,308 Mio. t auf 1,595 Mio. t möglich.

3 Chongqings Rolle als Motor der regionalen Wirtschaftsentwicklung

Die NVK-Entscheidung, Chongqing mit provinzgleichen Rechten auszustatten, steht im Zusammenhang mit der Zielsetzung einer koordinierten regionalen Entwicklung, durch die das ökonomische Entwicklungsgefälle reduziert werden soll. Diese Zielsetzung spiegelt sich in der Forderung des 9. Fünfjahresplans (1996-2000) wider, der Leitlinien einer abgestimmten regionalen Wirtschaftsentwicklung und den Aufbau von sieben Wirtschaftszonen fordert. Die Wirtschaftszonen sollen sich unabhängig von administrativen Beschränkungen durch Provinz- und Städtegrenzen entwickeln und statt dessen entsprechend den Gesetzen des Marktes, auf der Basis wirtschaftlicher Zusammenschlüsse, besonderer geographischer und natürlicher Bedingungen, zentraler Städte und wichtiger Verkehrsverbindungen herausbilden.

Als eine der neuen Wirtschaftszonen werden das Yangzi-Delta und Yangzi-Einzugsgebiet im Fünfjahresplan genannt. Die Standortvorteile der Region bestünden in der Fluß-Meer-Verbindung, einer gut entwickelten Landwirtschaft, einer soliden Industriebasis und einem relativ hohen Technologie-niveau. Durch die Gründung der Wirtschaftszone Pudong bei Shanghai und den Bau des Drei-Schluchten-Staudamms am Oberlauf könnten die günstigen Startbedingungen zur Geltung gebracht werden. Ein Wirtschaftsgürtel, mit Verbindungen

Tabelle 4:
Output wichtiger Produkte Chongqings und nationaler Produktionsanteil

Output	1995	1996	Nat. Anteil (%)
Fahrzeuge (Stck.)	114.700	124.100	7,9
Motorräder (Stck)	2.201.700	1.752.000	26,7
Bier (t)	257.300	292.000	1,6
Fleisch (t)	1.520.000	1.595.000	2,9
Schweinefleisch (t)	1.345.600	1.386.000	3,7

Quelle: *Renmin Ribao*, 15.3.1997.

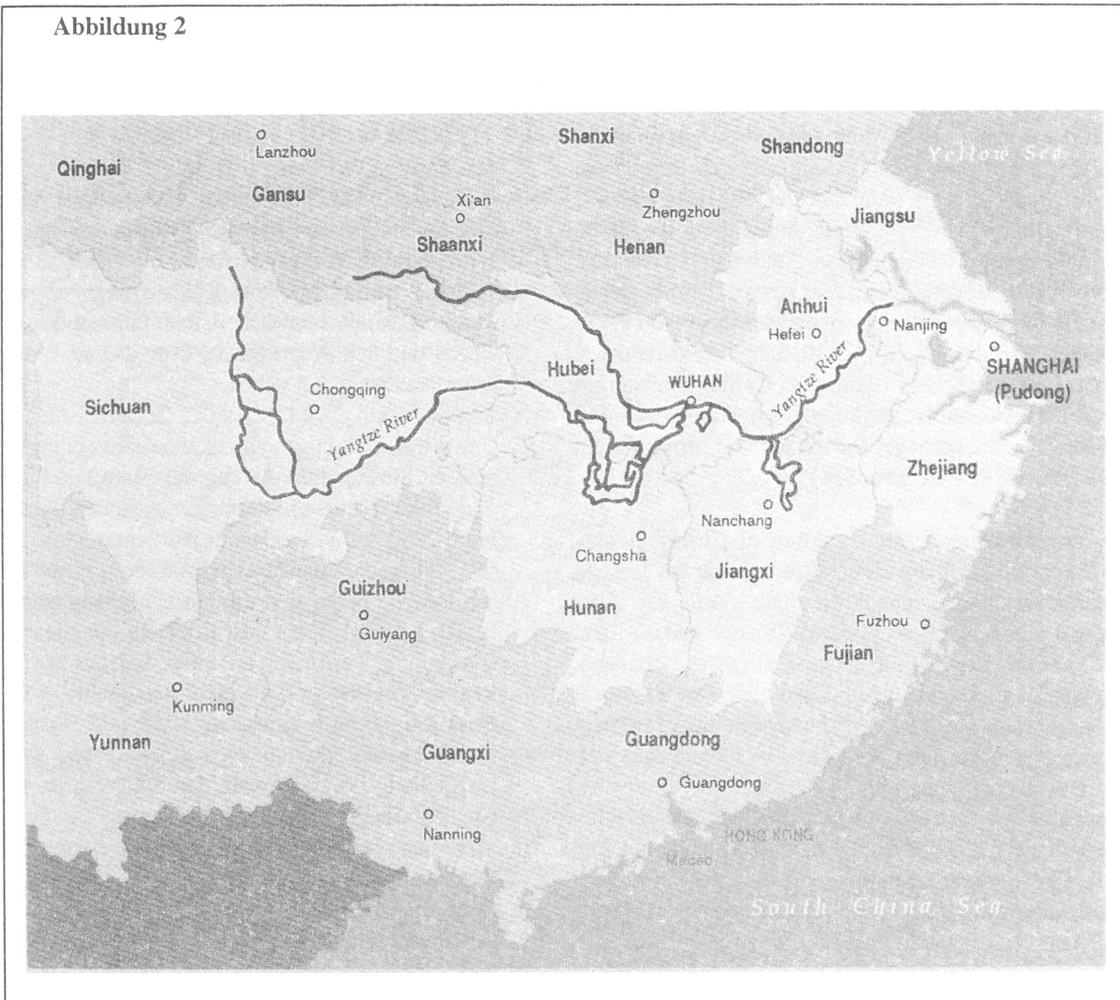
Bevölkerung aufweist, werden hohe Erwartungen in die zukünftige Attraktivität des Chongqing Marktes und des überregionalen Marktes von rd. 200 Millionen Konsumenten gesetzt. Vor diesem Hintergrund ist auch die Zusage des Hongkonger Unternehmers Li Ka-shing einzuordnen, der in den Aufbau eines Einkaufszentrums rd. 1,2 Mrd. Yuan investieren will.

In der Tabelle 4 sind die Outputdaten wichtiger Produkte Chongqings und ihr prozentualer Anteil an der landesweiten Produktion aufgeführt. Insbesondere Chongqings Produktion von Motorrädern ist mit einem Anteil von rd. 27% von herausragender nationaler Bedeutung. Nach wie vor spielt

von Ost nach West und von Nord nach Süd, so der Fünfjahresplan, werde sich schrittweise entwickeln, wobei die großen und mittelgroßen Städte entlang des Yangzi das Rückgrat dieser Entwicklung sein werden. (*Outlines of the Ninth Five-Year Plan for National Economic and Social Development and the Long-Term Target for the Year 2010*, in: SWB, FE/2586 vom 15.4.96).

Zum Yangzi-Einzugsbereich zählen neben Shanghai die sieben Provinzen Zhejiang, Jiangsu, Anhui, Hubei, Jiangxi, Hunan und Sichuan (siehe Abbildung 2). Die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region, insbesondere der Inlandsprovinzen, hinkt stark hinter den Küstenprovinzen Südchinas

Abbildung 2



hinterher. Shanghai und Nanjing sind die wichtigsten städtischen Zentren am Unterlauf des Yangtzi, und die Städte Wuhan und Yichang sind städtische Zentren im mittleren Yangtzi-Einzugsgebiet, die für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region von herausragender Bedeutung sind. Am Oberlauf des Yangtzi ist Chongqing die wichtigste Stadt. (Asian Development Bank (1994), *Asian Development Outlook*, S. 86-87; XNA, 25.4.95)

Chongqing wird eine herausragende Rolle in der Strategie zur Wirtschaftsentwicklung des gesamten Yangtzi-Einzugsgebietes und des chinesischen Südwestens zugewiesen. In dieser Strategie waren Anfang der 90er Jahre die Gründung der neuen Wirtschaftszone Pudong bei Shanghai und der Baubeginn des Drei-Schluchten-Staudamms am Yangtzi von zentraler Bedeutung. Pudong wurde der Motor für die Entwicklung Shanghais zum sogenannten „Drachenkopf“ (als Drachen wird der sich windende Fluß verstanden) bzw. zum überregionalen Wirtschaftszentrum am Unterlauf des Yangtzi. Am Oberlauf des Yangtzi ist Chongqing das Zentrum der wirtschaftlichen Entwicklung, der sogenannte „Drachenschwanz“. Zwischen beiden Wirtschaftszentren sind die Entwicklungsunterschiede jedoch enorm, und in der 600 km von Shanghai entfernten Drei-Schluchten-Region ist die Wirtschaft noch relativ wenig entwickelt. Chongqing soll nun, mit einem neuen Status versehen, zur Reduzierung der Entwicklungsunterschiede beitragen.

Die besondere geographische Lage Chongqings im Zentrum von zwei Schlüsselprojekten des Wasserbaus (dem Drei-Schluchten-Staudamm und dem Xiloudu-Staudamm) wird als günstige Voraussetzung dafür angesehen, daß die Stadt eine Koordinierungsfunktion in der Region Südwestchina übernimmt. Zu dieser Region zählen die Provinzen Yunnan, Sichuan, Guangxi und Qinghai, die bereits in den letzten zehn Jahren als Wirtschaftsregion kooperiert haben.

Der neue administrative Status Chongqings soll sich vor allem positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung Sichuans und der umliegenden Provinzen auswirken. Hierbei steht die Erschließung der Yangtzi-Wasserenergie durch Staudämme im Vordergrund der politischen Überlegungen. Chongqing soll bei der Durchsetzung des Umsiedlungsprogramms im Rahmen des Drei-Schluchten-Staudammprojektes eine besondere Rolle spielen. Nach den Planvorstellungen werden ab November 1997 rd. 1 Mio. Menschen umgesiedelt, das sind zwei Drittel der insgesamt umzusiedelnden Bevölkerung. Da die Umsiedlung im Rahmen einer einheitlichen Planung, Organisation und Administration erfolgen soll, wurde ein eigenes Verwaltungszentrum dafür notwendig. Chongqing erhielt vor allem für diese Koordinierungsaufgabe den Status einer regierungsunmittelbaren Stadt. Auf dem NVK waren sich die Delegierten darüber einig, daß es eines administrativen Zentrums bedürfe, das für die Umsiedlungspolitik verantwortlich sei, das die dafür zugeteilten Finanzmittel verwaltet und die problemlose Durchführung des Projektes garantiert.

Von Chongqings neuem Status wird außerdem eine positive Wirkung auf die Bekämpfung der ländlichen Armut in der Region am Oberlauf des Yangzi erwartet, die sich gerade hinsichtlich des Anteils der von der Landwirtschaft abhängigen und armen ländlichen Bevölkerung von der Region am Unterlauf um Shanghai stark unterscheidet. (RMRB, 10.3.97) In Chongqing gibt es 21 Armutskreise, das sind rd. die Hälfte aller Kreise, die der Verwaltung dieser Stadt unterstehen. Die Stadt hat bei der Bekämpfung der Armut bereits große Erfolge erzielt, da die Anzahl der armen Menschen von 8,450 Mio. im Jahre 1985 auf 4,560 Mio. im Jahre 1996 reduziert werden konnte. Wie in anderen Regionen Chinas konzentriert sich die verbleibende Armut auf abgelegene Berggebiete mit schlechter Verkehrsanbindung, die vielfach von Minderheiten bewohnt werden. (JJRB, 15.3.96, S. 6)

Ob Chongqing allerdings seine Funktion als Entwicklungsmotor für die Region erfüllen kann, wird u.a. von der Lösung der Infrastrukturengpässe abhängen. Die Stadt ist zwar Verkehrsknotenpunkt Südwestchinas zu Wasser und zu Land mit einem Netz von drei Eisenbahnstrecken, 10 Autobahnen, dem Hafen am Yangzi sowie einem Flughafen. Der Transport innerhalb der Stadt und die Verkehrsanbindung mit dem Umland müssen jedoch noch verbessert werden. Pläne zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur umfassen den Bau einer Schnellstraße in den Osten des neuen Stadtgebietes bis hin zum Erschließungsgebiet am Drei-Schluchten-Staudamm. Die Straße soll in späteren Jahren weiter bis Shanghai ausgebaut werden, um eine Alternative zum bisherigen sechstägigen Schifftransport zu bieten. Eine zweite Brücke über den Yangzi, die direkt nach Chongqing führt, wurde vor kurzem zwei Jahre vor Ende der geplanten Bauzeit gemeinsam mit einer Zehn-Kilometer-Ringstraße, die um Chongqing herumführt, eröffnet. (SCMP, 13.3.97)

4 Mehr Macht für die Lokalregierung

Der Status einer regierungsunmittelbaren Stadt, die nicht mehr der Provinz-, sondern der Zentralregierung unterstellt ist, bringt für Chongqing zahlreiche Sonderrechte und Vergünstigungen mit sich. Wie Beijing, Tianjin und Shanghai erhält auch Chongqing die politische Bedeutung einer Provinz, und der Chongqinger Bürgermeister steigt in den Rang eines Provinzgouverneurs auf. Die Lokalregierung erhält größere Entscheidungsrechte im Bereich der Finanz- und Außenwirtschaftspolitik, z.B. bei der Einräumung von Steuervergünstigungen und bei der Genehmigung großer Investitionsprojekte mit dem Ausland. Nach Einschätzung von Hu Jiquan, stellvertretender Direktor der Chongqinger Planungskommission, war die administrative Kontrolle durch die Sichuaner Provinzregierung sehr strikt und erlaubte kein flexibles Verhalten und schnelles Handeln.

Chongqing hat bereits Steuervergünstigungen für solche Auslandsinvestoren eingeführt, die Projekte mit einer Laufzeit von zehn Jahren und länger durchführen. Diese Unternehmen brauchen nach Eintritt in die Gewinnzone für einen Zeitraum von mehreren Jahren keine Einkommensteuern zu bezahlen. In den Folgejahren ist ein Steuersatz zu entrichten, der lediglich der Hälfte des durchschnittlichen Steuersatzes

entspricht, und anschließend ein Steuersatz von 24%. Es wird damit gerechnet, daß durch diese Steueranreize Auslandsinvestitionen in verstärktem Maße nach Chongqing fließen werden. (AWSJ, 14./15.3.97)

Als positive Wirkung des neuen Status rechnet Wu Bin, stellvertretender Direktor der Chongqinger Wirtschaftskommission, mit höheren Finanzaufweisungen aus dem Haushalt der Zentralregierung. So werde die Stadt sicherlich bei der Vergabe von Mitteln zur Reduzierung des regionalen Entwicklungsgefälles zwischen den boomenden Ostküstenprovinzen und den Provinzen in Zentral- und Westchina auf der Prioritätenliste oben stehen.

Um die Entfaltungsmöglichkeiten Chongqings zu vergrößern, hat die Zentralregierung der Stadt bereits eine Reduzierung ihrer Steuerablieferungen zugesagt. So soll bis zum Jahre 2000 das Volumen der jährlichen Steuerablieferung auf 600 Millionen Yuan reduziert werden. In der vorangegangenen Dekade belief sich die jährliche Steuerzahlung der Stadt auf rd. 1,6 Mrd. Yuan. Mit Blick auf die enormen Kosten der Umsiedlung von mehr als einer Million Menschen aus der Region des Drei-Schluchten-Staudamms wird Chongqing diese Mittel auch dringend benötigen. Prognosen zufolge werden in den kommenden zehn Jahren im Rahmen des Umsiedlungsprogramms für den Städtebau sowie für den Bau von Fabriken, Bewässerungsanlagen, Straßen, etc. rd. 70 Mrd. Yuan benötigt. (SCMP, 13.3.97)

Ohne die politische Unterstützung der Provinz Sichuan und der angrenzenden Provinzen wird Chongqing seine Koordinationsfunktion allerdings nicht erfüllen können. Daß diese Neuverteilung des politischen Einflusses in der Region jedoch nicht von allen NVK-Vertretern begrüßt wird, zeigte das Abstimmungsergebnis. Von den insgesamt 2.720 Delegierten des NVK votierten 11% direkt (148 Stimmen) oder indirekt (133 Enthaltungen und 36 ungültige Stimmen) gegen den Aufstieg Chongqings zum neuen Machtzentrum in Südwestchina. (SCMP, 15.3.97)